

Es wurde den Engländern wahrlich nicht leicht gemacht, solche außerordentlichen Handelsvorrechte zu erlangen und zu behaupten. Die Moskauer Zaren folgten sehr eigennützigen Absichten, wenn sie die englischen Handelsleute begünstigten. Als Gegenleistung forderten sie nicht nur Privilegien für den russischen Handel in England, sondern auch allerlei andere Freundschaftsdienste, bis herauf zu politischen Bündnissen gegen die Feinde Rußlands, Polen und Schweden. Lehnte die englische Regierung die Präntensionen ab, dann mußten die englischen Handelsleute in Rußland alsbald dafür büßen, bis es gelang, die zürnenden Machthaber an der Moskwa wieder umzustimmen. So wurden 1574 alle Waren in den Niederlagen der englischen Handelskompagnie in Wologda, welche Stadt auf dem Wege zwischen dem Weißen Meere und Moskau einen wichtigen Stapelplatz bildete, für den zarischen Fiskus beschlagnahmt. Die Engländer sollten hinfort keine Zollfreiheit genießen, sondern wenigstens die Hälfte der von den anderen Nationen zu erlegenden Handelsgebühren entrichten.

Zur Rechtfertigung der Sinneswandlung wurde vorgebracht, die Engländer hätten mit den Feinden des Zaren gemeinsame Sache gemacht, anstatt letzterem beizustehen. Auch wurde den englischen Kaufleuten mit Recht vorgehalten, daß sie die Zollfreiheit mißbrauchten, um die Erzeugnisse auch anderer Nationen unter englischer Flagge einzuschmuggeln.

Unter Fedor Joannowitsch (1584—1598), dem Nachfolger Iwans des Schrecklichen, wurde den Engländern erneut die Zollfreiheit zugestanden, doch mußten sie sich verpflichten, jeglichen Mißbrauchs ihrer Privilegien sich streng zu enthalten. Übrigens reizten die den Engländern verliehenen Vorrechte in der Ausübung des Handels an der Mündung der Dwina die anderen Nationen zu energischen Vorhaltungen und zu bisweilen recht unschönen Intrigen am moskowischen Zarenhofe; sie erzeugten auch lebhaften Unwillen bei den benachteiligten und bei jeder Gelegenheit zurückgesetzten russischen Kaufleuten.\*

\* Über die Handelsbeziehungen Rußlands in älterer Zeit: Tengoborski, Über die Produktionskräfte Rußlands (Moskau 1854 bis 1858; russisch, auch französisch). — Kostomarow, Skizzen des mostauschen Handels im 16. und 17. Jahrhundert (Petersburg 1862, russisch). — Sjemelow, Historisches über Handel und Industrie Rußlands seit der Mitte des 17. Jahrhunderts bis 1858 (Petersburg 1859, russisch). — Ferner in deutscher Sprache: Storch, Historisch-statistisches Gemälde des Russischen Reichs (Leipzig 1803). — Für die Darstellung der Handels- und Zollpolitik im 19. Jahrhundert wurden vielfach benützt: Pokrowski, Sammlung von Nachrichten zur Geschichte und Statistik des auswärtigen Handels Rußlands, Bd. I (herausgegeben vom Zolldepartement des Finanzministeriums, Petersburg 1902; russisch, S. 1 bis 28). — Lodyshenski, Geschichte des russischen Zolltarifs (Petersburg 1886; russisch). — Mendelejew, Industrie und Handel Rußlands, Einleitung zu dem vom Finanzministerium herausgegebenen Werke anlässlich der Weltausstellung in Chicago 1893 (Petersburg 1893, russisch). — Timiräsew, Skizze des Systems des russischen Zolltarifs (gleichfalls in dem vorbenannten amtlichen Werke, S. 141 bis 184). — Mendelejew, Der vernunftgemäße Tarif (2 Bände; Petersburg 1891, russisch).